

Die Stadt gehört uns allen

Mit Entsetzen und Wut haben wir Mitglieder des **Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung** zur Kenntnis nehmen müssen, dass in diesem Februar grüne Wohnhöfe in Plänterwald (durch die STADT UND LAND) sowie im Pankower Vesaliuskiez (durch die Gesobau AG) geschreddert wurden und werden, um sie nach §34 BauGB zu überbauen.

Mit dem Erhalt der Baugenehmigung durch das Bezirksamt Treptow-Köpenick ist die STADT UND LAND vom gemeinsam im vergangenen Jahr erarbeiteten Letter of Intent, der den größten der vier Wohnhöfe gesichert hätte, umgehend zurückgetreten. Die Gesobau AG in Pankow führt die BürgerInnen mit gezielter Desinformation in die Irre – die Bürgerbeteiligung ist eine Farce.

Kurz zuvor hatten wir vom Land Berlin nach der Vernichtung eines Wohnhofes in der Friedrichshainer Pintschstraße gefordert, mit einem Moratorium die Rodung und Versiegelung der grünen Innenhöfe zu verhindern. Des Weiteren forderten wir eine echte Bürgerbeteiligung und boten hierbei unsere Mitarbeit an.

Die Antwort auf unsere Forderungen war die Kettensäge. Damit signalisieren der rotgrünrote Senat und die städtischen Wohnungsbaugesellschaften ihren BürgerInnen, dass sie an deren Meinung und an einem gemeinsamen Diskurs nicht interessiert sind.

Nun fragen wir, wann die formaljuristische Begründung der Anwendung des §34 beendet wird. Für alle von Nachverdichtung betroffenen Wohnanlagen mit grünen Freiflächen gibt es Planungsunterlagen aus der Bauzeit. Dennoch wird ausgeführt, dass die Planungen nicht in bundesdeutsches Recht übergeleitet worden seien. Wir sagen: Es ist an der Zeit, diesen anachronistischen und ungerechten Zustand zu beenden. **Der §34 darf nicht weiter als strategisches Instrument der bedenkenlosen und nicht nachhaltigen Verdichtung der Innenhöfe missbraucht werden. Vielmehr muss das Land Berlin endlich aktiv werden, um die Beplanung Ostberlins wieder herzustellen. BürgerInnen in Ost- und in Westberlin müssen die gleichen Rechte haben!**

Die Stadt gehört uns allen. Die Bilanz der Verdichtung auf Grün- und Sozialflächen ist verheerend. Flora und Fauna werden weitgehend vernichtet. Die Wohnhöfe werden versiegelt und können Starkregen nicht mehr aufnehmen und in Hitzesommern nicht mehr kühlen. Der soziale und kulturelle Charakter der Höfe wird zerstört, soziale Treffpunkte entfallen. Das Argument, bezahlbaren Wohnraum zu schaffen, wird konterkariert: Es entstehen Wohnungen von stark reduziertem Gesamtwert. Und das für Jahrzehnte.

In Anerkennung der Klimanotlage hat das Land Berlin am 8.6.2021 formuliert: "Auch den für die Klimaanpassung relevanten Belangen wie Versiegelung, Wasserhaushalt und Begrünung wird bei der Planung neuer Stadtquartiere nochmals zusätzliches Gewicht eingeräumt werden."

Die grünen Innenhöfe in bestehenden Wohnanlagen sind bereits die perfekte Antwort auf den Klimanotstand! Nehmen Sie Abstand von der Überbauung von Grün- und Sozialflächen! Stoppen Sie die Rodungen im Plänterwald und im Pankower Vesaliuskiez!

Für eine Zukunft, in der es sich für alle gut, gesund und gerne leben lässt!

Berlin, 15.02.2022

Das Berliner Bündnis Nachhaltige Stadtentwicklung vereint derzeit 27 Bürgerinitiativen, die sich in ganz Berlin mit Nachverdichtung und Versiegelung konfrontiert sehen und für eine nachhaltige Stadtentwicklung eintreten.

Mehr unter www.nachhaltigestadtentwicklung.berlin

